



DEUTSCHSCHWEIZ

DAS WEINBAUGEBIET DER DEUTSCHSCHWEIZ

Diese Bezeichnung umfasst die 16 Weinbaukantone der Deutschschweiz. Das drittgrösste Anbauggebiet der Schweiz, eine administrative und sprachliche Einheit, lässt sich in drei Unterregionen unterteilen. Der westliche Teil umfasst die Weinberge der Kantone Basel (105 Hektar) und Aargau (400 Hektar), der mittlere Teil schliesst Zürich (607 Hektar), Schaffhausen (90 Hektar) und den Thurgau (270 Hektar) ein, während Graubünden (410 Hektar) und St. Gallen (220 Hektar) den östlichen Teil bilden. Zu den Gemeinsamkeiten der Deutschschweizer Weinbaukantone zählen der Sortenbestand, basierend auf Pinot Noir und Müller-Thurgau (oft auch Riesling-Silvaner genannt), ein neu erwachtes Interesse für in Vergessenheit geratene, traditionelle Rebsorten sowie ein hohes Innovationsvermögen.

GROSSE GESCHICHTE UND KLEINE WEINGÜTER

765 vermachte der Bischof Tello des Bistums Chur der Abtei von Disentis einige Weinberge in Graubünden. Dieses historische Dokument gilt sozusagen als Geburtsurkunde des Deutschschweizer Weinbaus, auch wenn Wein und Reben bereits zum alltäglichen Leben der Bewohner des römischen Helvetiens gehörten. Hier wie auch anderswo spielten die Klöster eine entscheidende Rolle für die Verbreitung des Weinbaus. Im Laufe der Jahrhunderte machten die kirchlichen und herrschaftlichen Weingüter Platz für kleine Familienbetriebe. Heute bewirtschaften knapp 3000 Winzer kleine Rebpzellen am Ufer der Seen und Flüsse. Für viele ist der Weinbau ein Nebenerwerb, denn nur einer von zehn vinifiziert und vermarktet seine Ernte selbst.



**SCHON
GEWUSST?**

EINIGE DEUTSCHSCHWEIZER
PINOT NOIR DÜRFEN
SICH CLEVNER ODER KLEVNER
NENNEN.

AN FLÜSSEN UND SEEN

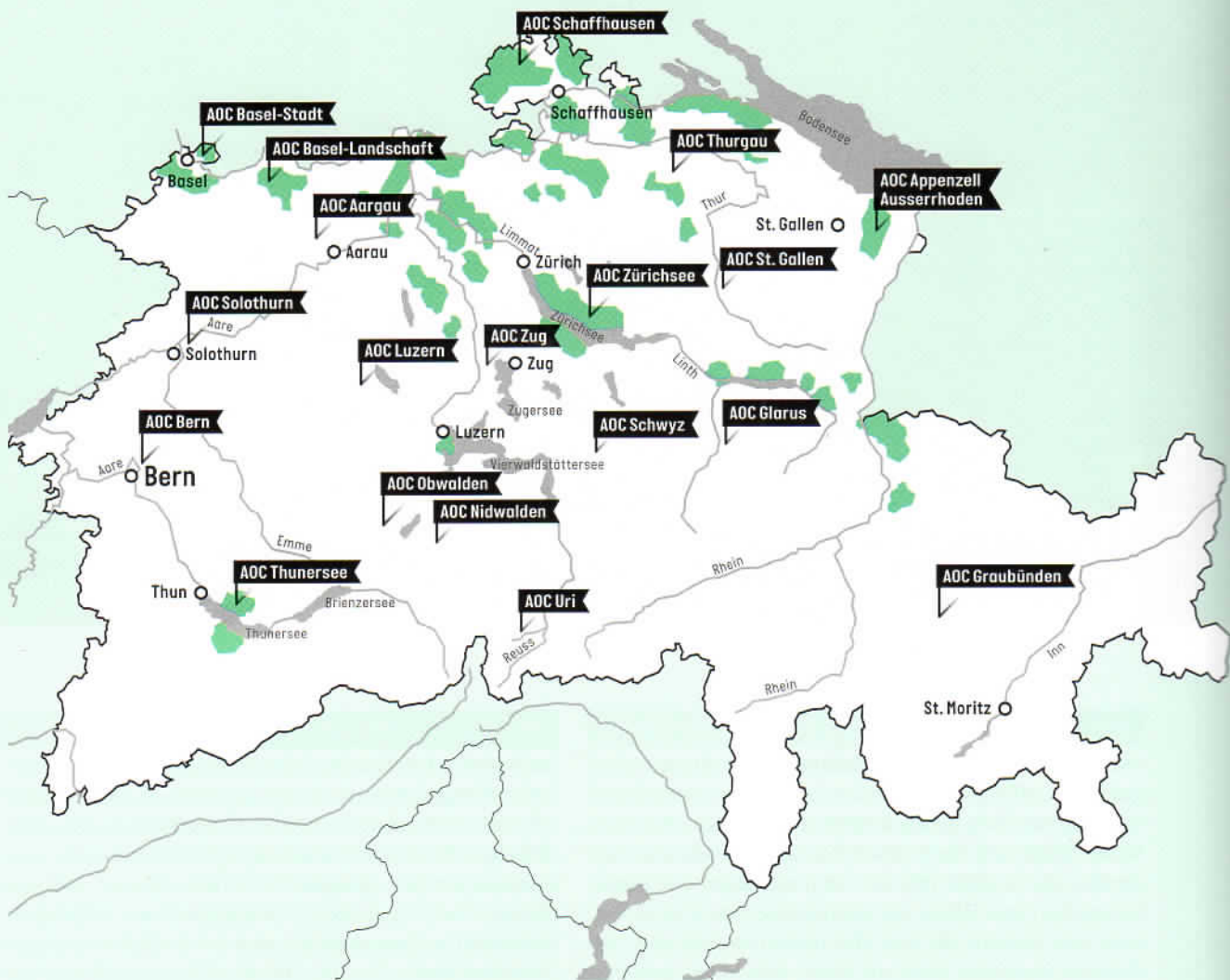
Diese in einer einzigen Weinbauregion zusammengefassten 16 Rebbau-Kantone bilden ein komplexes Mosaik, das sich hauptsächlich entlang der Ufer der Wasserläufe und Seen des Schweizer Mittellandes erstreckt. Die Limmat, die Aare und vor allem der Rhein haben perfekte Hänge für den Anbau von Pinot Noir und Chardonnay geformt. Zu diesen Weinbergen an Flüssen kommen jene an Seen wie dem Bodensee, Zürich-, Thuner- und Vierwaldstättersee. Ebenso erwähnenswert ist, dass die Reblauskrise zahlreiche Weinberge in der Deutschschweiz vernichtet hat. Nur die am besten ausgerichteten und optimal für den Weinbau geeigneten Parzellen wurden neu bepflanzt und bieten den heutigen Winzern ideale Voraussetzungen.

DER PINOT UND SEINE GEFOLGSCHAFT

Es heisst, der Herzog von Rohan habe 1631 den Graubündner Bauern, die er als Söldner anzuwerben versuchte, Pinot-Noir-Reben mitgebracht. Aus den rätschen Tälern soll diese Burgunder Rebsorte anschliessend die gesamte Deutschschweiz erobert haben. Heute gedeiht die wichtigste der Schweizer Rebsorten auf knapp 60 Prozent der Rebflächen in der Deutschschweiz. Bei den Weissweinen dominiert nicht der Chasselas, der auf dieser Seite des «Röstigrabens» eher rar ist, sondern der Riesling-Silvaner. Auf dem übrigen Fünftel der Rebflächen wachsen mehrheitlich internationale Sorten, in geringerem Umfang einheimische Varietäten und immer mehr Piwis, interspezifische Traubensorten, die weniger mit Pflanzenschutzmitteln behandelt werden müssen.

AUF EINEN BLICK

DAS WEINBAUGEBIET DER DEUTSCHSCHWEIZ



In allen Kantonen der Deutschschweiz wird heute Wein angebaut. Das grösste Deutschschweizer Weinbaugebiet ist das von Zürich mit 607 Hektar, während der Kanton Glarus mit seinen zwei Hektar das Schlusslicht bildet.



REBFLÄCHE

Der Anstieg der Rebflächen innerhalb von 20 Jahren ist den kleinen Kantonen zu verdanken, während die Fläche der grossen Anbauggebiete eher rückläufig ist.



UNGEWÖHNLICH

DER REGENT, EINE KREUZUNG AUS DIANA UND CHAMBOURCIN AUS DEM JAHR 1967, WURDE NACH DEM BERÜHMTEN DIAMANTEN IM LOUVRE BENANNT.

ANTEIL WEISSER REBSORTEN

In der AOC Zürich sind 85 Rebsorten zugelassen, in der AOC Basel-Landschaft 62.



PRODUKTION

Viele Kunden [80 % der Bevölkerung] und wenig Wein [15 % der Produktion] = ausschliesslich vor Ort konsumierte Weine.



«Knapp 3000 Winzer bewirtschaften die Rebberge der Region mit einer Fläche von 2660 Hektar.»

ENTWICKLUNG DES REBSORTENBESTANDS

Chardonnay und Sauvignon Blanc haben den Rückgang von Riesling-Silvaner, der traditionellen weissen Rebsorte der Region, zum Teil kompensiert.

